



„Mach doch mal was zur Luca App“

## Description

Ich weiß jetzt nicht wie viel Millionen es gekostet hat – aber es war alles umsonst. Die Corona Warn App war einfach nur für den A... Julian Nida-Rümelin macht sich geradezu lächerlich, wenn er das Aufgeben des Datenschutzes bzw. seine Einschränkung fordert, um der digitalen Waffe im Corona-Krieg ihre volle Bedeutung geben zu können. Hilft nichts, nützt eben nichts. Es ist – wie so vieles in dieser Krisen-Bekämpfung einfach „für die Katz“, die es auch nicht haben will. Alles war auf ein „es könnte doch“ gebaut: das Virus verbreitet sich über Kontakt – also Kontaktsperre, Lockdown! Einfach mal so abgekupfert von den Chinesen, denen man doch immer vorwirft, dass sie das ... na, lassen wir das. Die Chinesen sperren alle ein, das machen wir jetzt auch. Denn was anderes fällt uns auch nicht ein – und das wär' schon mal ein wichtiges Signal für unsere neue Bedeutung, die „der“ Wissenschaft und die „der“ Politik. Und auch die Überwachung per App etc. klappt bei denen ganz gut, man könnte doch ... und schon – wenige Monate später war sie geboren, die nutzlose App. Aber hier geht's gar nicht um den Nutzen, sondern um das Signal, die Bereitschaft, das große Ganze.

Aber der freie Markt, oh ja, der kann's vielleicht besser. Die Luca-App. Fantastisch! Auf allen Vieren müssen wir nun dem Ding hinterher. Sonst kommt man nirgends mehr rein. Sie ist zwar ziemlich „offen“ – wie einige Aktionen belegen (siehe [hier](#) und [hier](#)) – aber was schert uns das, wir sind doch die Guten und absolut Fantastisch und inzwischen super super reich. Wir wollten ja nur helfen, aber jetzt sind wir – wie's der Teufel so will – echte Corona-Gewinner. Sonst gewinnt ja sonst niemand. Man hat eigentlich nur ... na ja „Lücken“ mit ihr. Es läuft nach dem Businessmodell der Schutzgeld-„Versicherungen“: gegen Gefahren, die erst entstehen, wenn man sich weigert mitzuspielen, wird man schließlich versichert. Und der Bund und die Länder und die Kommunen und alle anderen auch spielen mit. Weil: sie möchten ja nicht bestraft und wieder eingesperrt werden.

Also drucken wir wieder Geld und drücken zwei Augen zu – Julian Nida-Rümelin der Digital-Einpeitscher kann sich's auch irgendwie „chinesisch“ erklären und wir wollten ja, dass die Söders alles zumachen, jetzt muss man den Söders auch was anbieten, damit sie's wieder öffnen. Luca-App, bitte schön. Herrlich.

Eigentlich will ich denen keinen Klick mehr geben, aber wenn's der Wahrheitsfindung dient – und dem lieben Frieden unter Freunden:

☰ SPIEGEL Netzwelt

Corona-Kontaktverfolgung

# Chaos Computer Club kritisiert Quasi zur Luca-App

Während die Entwickler mehr als 20 Millionen Nutzer feiern, hält der Chaos das Erfolgskonzept der App für »zweifelhaft«.

Von **Jörg Breithut**

03.07.2021, 12.51 Uhr



default watermark

Wer in bayerischen Biergärten, hessischen Gasthöfen und Berlin Kaffeehäusern einchecken will, der hat meist keine Wahl: Wer re will, der muss einen QR-Code mit der Luca-App scannen – oder Zettel mit seiner Adresse ausfüllen. Weil es mit dem Smartphone flotter geht, haben sich in den vergangenen Wochen viele Nutzer

## Category

1. Elfenbeinturm
2. Politik

## Tags

1. Deutscher Idealismus
2. Georg Wilhelm Friedrich Hegel
3. Phänomenologie des Geistes

## Date Created

2021/07/07

**Author**  
highrich

default watermark